

Land Brandenburg



L 33 vierstreifiger Ausbau Hönow – Landesgrenze Brandenburg / Berlin

Beurteilung eines Pappelforstes als Landlebensraum für Tiere

Stand: Mai 2015 (Ergänzung Januar 2018)



Landesbetrieb
Straßenwesen

Dezernat Planung – Ost Dienststätte Eberswalde

Tramper Chaussee 3, Haus 8, 16225 Eberswalde
Telefon 03334/66-1000, Telefax 03334/66-1209

Bearbeitung:

UMLANDPLAN

BÜRO FÜR UMWELTBEWERTUNG UND LANDSCHAFTSPLANUNG
Dipl.- Geogr. Wolfgang Püschel
Bergholzer Str. 3, 14473 Potsdam
Tel.: 0331 / 741255, Fax: 0331 / 717853
E-Mail: Umlandplan@aol.com

INHALT

1	EINLEITUNG UND AUFGABENSTELLUNG.....	3
2.	AMPHIBIEN	4
2.1	Amphibienvorkommen südlich des „Pappelforstes“ im Jahr 2014.....	4
2.2	Amphibienvorkommen am „Untersee“ im Jahr 2010.....	6
2.3	Amphibienvorkommen am „Bogensee“ in den Jahren 2006 bis 2008	7
2.4	Amphibienvorkommen westlich des „Pappelforstes“ in den Jahren 2001 bis 2009	7
2.5	Amphibienvorkommen am „Fischteich“ und an der L 33 in den Jahren 2010 bis 2013.....	8
2.6	Amphibienvorkommen am „Beerenpfuhl“ in den Jahren 2010 und 2011	9
2.7	Amphibienvorkommen am „Weihepfuhl“ im Jahr 2006	9
2.8	Geländebegehung und Bewertung.....	10
3	VÖGEL.....	12
4	FLEDERMÄUSE	14
5	ZUSAMMENFASSUNG	15
6	LITERATUR	16
7	FOTODOKUMENTATION	17

Des Weiteren ist eine Aussage zu treffen, ob der „Pappelforst“ auch als Lebensraum für Brutvögel und Fledermäuse anhand vorhandener Nist- und Quartiermöglichkeiten bedeutsam ist.

Zur Beantwortung der Fragestellung wurden Geländebegehungen im Herbst 2014 und Frühjahr 2015 durchgeführt.

2. Amphibien

2.1 Amphibienvorkommen südlich des „Pappelforstes“ im Jahr 2014

Südlich des zu untersuchenden „Pappelforstes“ in einem Abstand von ca. 100 Meter von der L 33 befinden sich mehrere Kleingewässer der „Hönower Weiherkette“. Die Kleingewässer der „Hönower Weiherkette“ sind gewässermorphologisch unterschiedlich ausgeprägt und verschieden groß. Zu der Weiherkette gehören „Rundes Soll“, „Mummelsoll“, „Froschpfuhl“, „Untersee“ und „Krautpfuhl“, die unmittelbar südlich an den „Pappelforst“ angrenzen (s. Abb. 2).

Der „Obersee“, der sich am westlichen Rand des „Pappelforstes“ befindet, ist offensichtlich seit längerer Zeit ausgetrocknet.

Östlich des „Pappelforstes“ setzt sich die „Hönower Weiherkette“ mit „Bogensee“, „Weidenpfuhl“ und „Entenpfuhl“ fort.

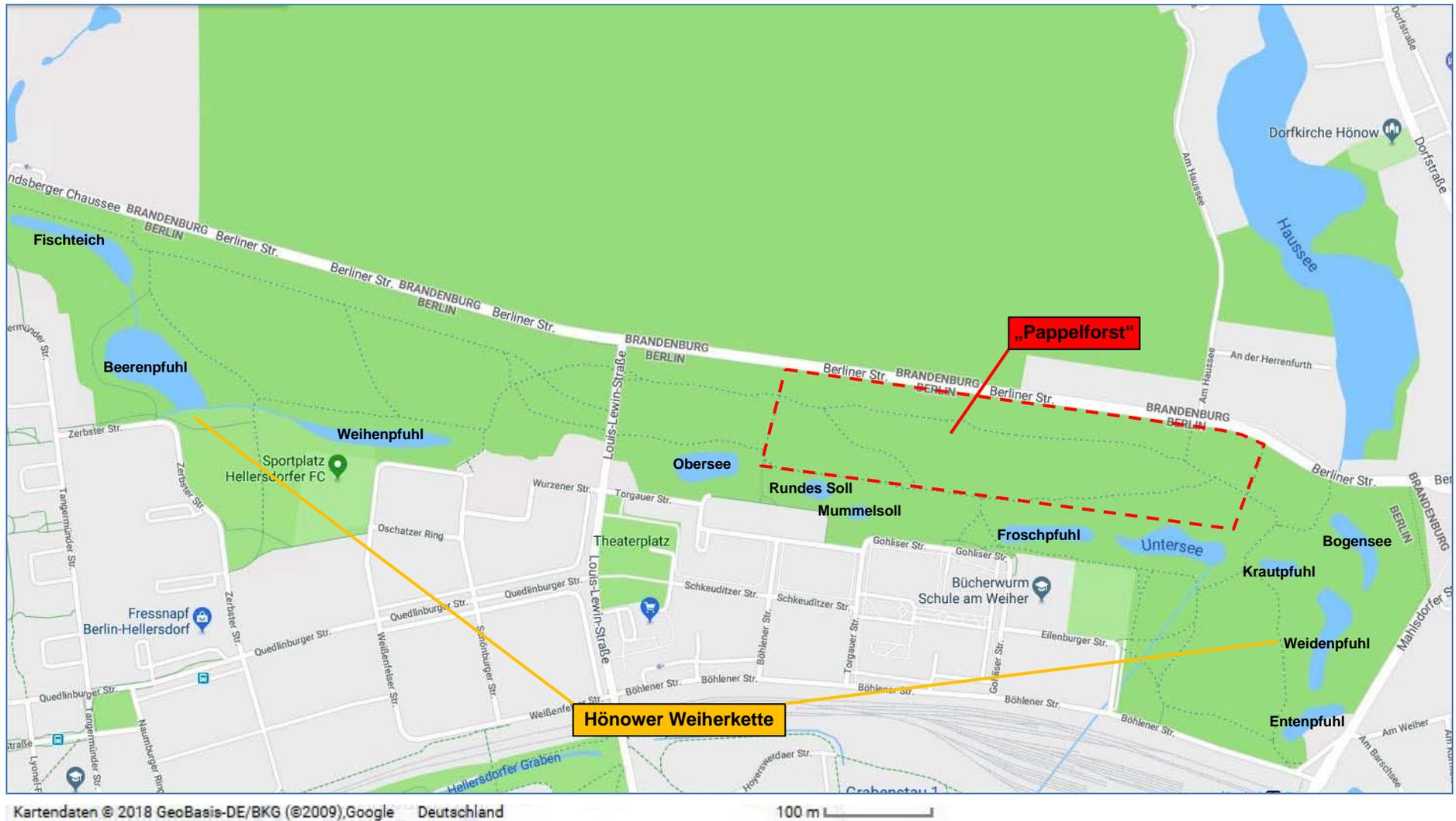


Abb. 2: Übersicht zur kartografischen Lage des „Pappelforstes“ und der „Hönower Weiherkette“ (Kartenquelle: google/maps).
 - - - - - Umgrenzung „Pappelforst“

In den Stillgewässern „Rundes-“ und „Mummelsoll“ sowie „Froschpfuhl“ und „Untersee“ wurden gemäß UNB MARZAHN-HELLERSDORF (2014) verschiedene Amphibienarten nachgewiesen (s. Tab. 1). Aktuelle Angaben zur Populationsgröße bzw. Anzahl der Tiere liegen nicht vor. Ältere Daten von verschiedenen Kleingewässern der „Hönower Weiherkette“ sind in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

Tab. 1: Nachgewiesene Amphibienarten im Jahr 2014 südlich des „Pappelforstes“.

Deutscher Name - <i>Wissenschaftlicher Name</i> (Nomenklatur nach GLANDT 2013)	RL BB	RL B	FFH- RL	BArt- SchV	Vorkommen
Teichmolch - <i>Lissotriton vulgaris</i>	**	-		§	nicht nachgewiesen; Vorkommen an allen Gewässern wahrscheinlich
Knoblauchkröte - <i>Pelobates fuscus</i>	*	2	IV	§§	Rundes Soll und Mummelsoll nachgewiesen; Vorkommen an Froschpfuhl, Krautpfuhl, Untersee möglich
Erdkröte - <i>Bufo bufo</i>	*	3		§	Froschpfuhl, Krautpfuhl und Untersee nachgewiesen; auch an anderen Gewässern möglich
Moorfrosch - <i>Rana arvalis</i>	*	3	IV	§§	Froschpfuhl, Krautpfuhl und Untersee nachgewiesen; auch an anderen Gewässern möglich
Teichfrosch - <i>Pelophylax „esculentus“</i>	**	-		§	an allen Gewässern nachgewiesen
Erläuterungen: RL BB = Rote Liste Brandenburgs (SCHNEEWEISS 2004) 0 = Ausgestorben oder verschollen 1 = Vom Aussterben bedroht 2 = Stark gefährdet 3 = Gefährdet G = Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt R = Extrem seltene Arten V = Zurückgehend, Art der der Vorwarnliste * = Derzeit nicht als gefährdet anzusehen ** = Ungefährdet FFH-RL = Arten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie IV = streng zu schützende Art gemäß Anhang IV	RL B = Rote Liste Berlin (KÜHNEL 2004) 0 = Ausgestorben oder verschollen 1 = Vom Aussterben bedroht 2 = Stark gefährdet 3 = Gefährdet D = Daten defizitär - = nicht gefährdet BArtSchV = Bundesartenschutzverordnung / Bundesnaturschutzgesetz § = besonders geschützte Art §§ = streng geschützt				

2.2 Amphibienvorkommen am „Untersee“ im Jahr 2010

Der „Untersee“ grenzt unmittelbar südlich an den „Pappelforst“ an (s. Abb. 2). Die UNB MARZAHN-HELLERSDORF (2014) stellte Datenmaterial zum Amphibienvorkommen am „Untersee“ aus dem Jahr 2010 zur Verfügung (s. Tab. 2).

Tab. 2: Nachweis von Amphibienarten am „Untersee“ im Jahr 2010.

Deutscher Name - <i>Wissenschaftlicher Name</i> (Nomenklatur nach GLANDT 2013)	RL BB	RL B	FFH- RL	BArt- SchV	Anzahl der Fänge
Nördlicher Kammolch - <i>Triturus cristatus</i>	3	3	IV	§§	3 Tiere
Knoblauchkröte - <i>Pelobates fuscus</i>	*	2	IV	§§	2 Tiere
Erdkröte - <i>Bufo bufo</i>	*	3		§	90 Tiere
Moorfrosch - <i>Rana arvalis</i>	*	3	IV	§§	6 Tiere
Teichfrosch - <i>Pelophylax „esculentus“</i>	**	-		§	13 Tiere
Erläuterungen für Schutz- und Gefährdungsstatus siehe Tabelle 1.					

2.3 Amphibienvorkommen am „Bogensee“ in den Jahren 2006 bis 2008

Aus den Jahren 2006 bis 2008 konnte die UNB MARZAHN-HELLERSDORF (2014) für den „Bogensee“ Daten zum Amphibienvorkommen zur Verfügung stellen (s. Tab. 3). Der „Bogensee“ liegt etwa 80 m östlich des „Pappelforstes“ (s. Abb. 2)

Tab. 3: Nachweis von Amphibienarten am „Bogensee“ in den Jahren 2006 bis 2008.

Deutscher Name - <i>Wissenschaftlicher Name</i> (Nomenklatur nach GLANDT 2013)	RL BB	RL B	FFH- RL	BArt- SchV	Anzahl der Fänge
Nördlicher Kammolch - <i>Triturus cristatus</i>	3	3	IV	§§	4 Tiere
Knoblauchkröte - <i>Pelobates fuscus</i>	*	2	IV	§§	7 Tiere
Erdkröte - <i>Bufo bufo</i>	*	3		§	105 Tiere
Moorfrosch - <i>Rana arvalis</i>	*	3	IV	§§	39 Tiere
Teichfrosch - <i>Pelophylax „esculentus“</i>	**	-		§	11 Tiere
Erläuterungen für Schutz- und Gefährdungsstatus siehe Tabelle 1.					

2.4 Amphibienvorkommen westlich des „Pappelforstes“ in den Jahren 2001 bis 2009

In westlicher Richtung ergänzen bis zu einer Entfernung von 600 m vom westlichen Rand des „Pappelforstes“ weitere Kleingewässer die Weiherkette. Dazu zählen „Weiher-“ und „Beerenpfuhl“ sowie der „Fischteich“.

Die AGRARBÖRSE DEUTSCHLAND OST (2009) untersuchte in den Jahren 2008 und 2009 das Amphibienvorkommen an „Fischteich“ und „Beerenpfuhl“ mit Amphibienfangzäunen. In nachfolgende Tabelle (Tab. 4) sind die nachgewiesenen Amphibienarten aufgeführt. Hinzu kommen die Arten, die am Amphibienfangzaun an der L 33 (Bereich „Fischteich“) in den Jahren 2001 bis 2009 durch die AGRARBÖRSE DEUTSCHLAND OST (2009) festgestellt wurden.

Tab. 4: Nachweis von Amphibienarten westlich des „Pappelforstes“ am „Fischteich“ und „Beerenpfl“ sowie an der L 33 (Höhe „Fischteich“) in den Jahren 2001 bis 2009.

Deutscher Name - <i>Wissenschaftlicher Name</i> (Nomenklatur nach GLANDT 2013)	RL BB	RL B	FFH-RL	BArt-SchV	Anzahl der Fänge
Teichmolch - <i>Lissotriton vulgaris</i>	**	-		§	87 Tiere
Nördlicher Kammmolch - <i>Triturus cristatus</i>	3	3	IV	§§	1.163 Tiere
Rotbauchunke - <i>Bombina bombina</i>	2	1	IV	§§	713 Tiere
Knoblauchkröte - <i>Pelobates fuscus</i>	*	2	IV	§§	177 Tiere
Wechselkröte - <i>Bufo viridis</i>	3	2	IV	§§	3 Tiere
Erdkröte - <i>Bufo bufo</i>	*	3		§	25 Tiere
Moorfrosch - <i>Rana arvalis</i>	*	3	IV	§§	549 Tiere
Teichfrosch - <i>Pelophylax „esculentus“</i>	**	-		§	1.042 Tiere
Erläuterungen für Schutz- und Gefährdungsstatus siehe Tabelle 1.					

2.5 Amphibienvorkommen am „Fischteich“ und an der L 33 in den Jahren 2010 bis 2013

Von der UNB MARZAHN-HELLERSDORF (2014) wurde weiteres Datenmaterial zum Amphibienvorkommen am „Fischteich“ übergeben (s. Tab. 5). Der „Fischteich“ befindet sich ca. 600 m westlich des „Pappelforstes“ (s. Abb. 2).

Tab. 5: Amphibiennachweise am „Fischteich“ in den Jahren 2010 bis 2013.

Deutscher Name - <i>Wissenschaftlicher Name</i> (Nomenklatur nach GLANDT 2013)	RL BB	RL B	FFH-RL	BArt-SchV	Anzahl der Fänge
Teichmolch - <i>Lissotriton vulgaris</i>	**	-		§	33 Tiere
Nördlicher Kammmolch - <i>Triturus cristatus</i>	3	3	IV	§§	516 Tiere
Rotbauchunke - <i>Bombina bombina</i>	2	1	IV	§§	24 Tiere
Knoblauchkröte - <i>Pelobates fuscus</i>	*	2	IV	§§	64 Tiere
Erdkröte - <i>Bufo bufo</i>	*	3		§	3 Tiere
Moorfrosch - <i>Rana arvalis</i>	*	3	IV	§§	94 Tiere
Teichfrosch - <i>Pelophylax „esculentus“</i>	**	-		§	393 Tiere
Erläuterungen für Schutz- und Gefährdungsstatus siehe Tabelle 1.					

Des Weiteren sind in Tabelle 6 die Fangdaten aus der Kontrolle des Amphibienschutzzaunes an der L 33 (Landsberger Chaussee) aus den Jahren 2010 bis 2013 aufgelistet. Die Daten, die die Frühjahrswanderung an diesem Straßenabschnitt zum „Fischteich“ umfassen, wurde von der UNB MARZAHN-HELLERSDORF (2014) herausgegeben.

Tab. 6: Amphibiennachweise am Amphibienschutzzaun an der L 33 in den Jahren 2010 bis 2013.

Deutscher Name - <i>Wissenschaftlicher Name</i> (Nomenklatur nach GLANDT 2013)	RL BB	RL B	FFH- RL	BArt- SchV	Anzahl der Fänge
Teichmolch - <i>Lissotriton vulgaris</i>	**	-		§	29 Tiere
Nördlicher Kammolch - <i>Triturus cristatus</i>	3	3	IV	§§	59 Tiere
Rotbauchunke - <i>Bombina bombina</i>	2	1	IV	§§	7 Tiere
Knoblauchkröte - <i>Pelobates fuscus</i>	*	2	IV	§§	10 Tiere
Erdkröte - <i>Bufo bufo</i>	*	3		§	3 Tiere
Moorfrosch - <i>Rana arvalis</i>	*	3	IV	§§	41 Tiere
Teichfrosch - <i>Pelophylax „esculentus“</i>	**	-		§	117 Tiere
Erläuterungen für Schutz- und Gefährdungsstatus siehe Tabelle 1.					

2.6 Amphibienvorkommen am „Beerenpfuhl“ in den Jahren 2010 und 2011

Der „Beerenpfuhl“ befindet sich ca. 500 m westlich des „Pappelforstes“ (s. Abb. 2). Datenmaterialien zum Amphibienvorkommen liegen aus den Jahren 2010 bis 2011 vor (s. Tab. 7). Die Daten wurden von der UNB MARZAHN-HELLERSDORF (2014) überreicht.

Tab. 7: Nachweis von Amphibienarten am „Beerenpfuhl“ aus den Jahren 2010 und 2011.

Deutscher Name - <i>Wissenschaftlicher Name</i> (Nomenklatur nach GLANDT 2013)	RL BB	RL B	FFH- RL	BArt- SchV	Anzahl der Fänge
Teichmolch - <i>Lissotriton vulgaris</i>	**	-		§	1 Tiere
Nördlicher Kammolch - <i>Triturus cristatus</i>	3	3	IV	§§	66 Tiere
Knoblauchkröte - <i>Pelobates fuscus</i>	*	2	IV	§§	12 Tiere
Erdkröte - <i>Bufo bufo</i>	*	3		§	1 Tiere
Moorfrosch - <i>Rana arvalis</i>	*	3	IV	§§	8 Tiere
Teichfrosch - <i>Pelophylax „esculentus“</i>	**	-		§	61 Tiere
Erläuterungen für Schutz- und Gefährdungsstatus siehe Tabelle 1.					

2.7 Amphibienvorkommen am „Weihepfuhl“ im Jahr 2006

Der „Weihepfuhl“ liegt etwa 300 m westlich vom „Pappelforst“ (s. Abb. 2). Datenmaterial zum Amphibienvorkommen liegt aus den Jahren 2006 vor und ist in Tabelle 8 dargestellt. Die Daten wurden von der UNB MARZAHN-HELLERSDORF (2014) zur Verfügung gestellt.

Tab. 8: Nachweis von Amphibienarten am „Weihenpfuhl“ aus dem Jahr 2006.

Deutscher Name - <i>Wissenschaftlicher Name</i> (Nomenklatur nach GLANDT 2013)	RL BB	RL B	FFH- RL	BArt- SchV	Anzahl der Fänge
Teichmolch - <i>Lissotriton vulgaris</i>	**	-		§	9 Tiere
Nördlicher Kammmolch - <i>Triturus cristatus</i>	3	3	IV	§§	209 Tiere
Rotbauchunke - <i>Bombina bombina</i>	2	1	IV	§§	19 Tiere
Knoblauchkröte - <i>Pelobates fuscus</i>	*	2	IV	§§	59 Tiere
Wechselkröte - <i>Bufo viridis</i>	3	2	IV	§§	2 Tiere
Erdkröte - <i>Bufo bufo</i>	*	3		§	51 Tiere
Moorfrosch - <i>Rana arvalis</i>	*	3	IV	§§	45 Tiere
Teichfrosch - <i>Pelophylax „esculentus“</i>	**	-		§	795 Tiere
Erläuterungen für Schutz- und Gefährdungsstatus siehe Tabelle 1.					

2.8 Geländebegehung und Bewertung

Am 05.09.2014 wurde eine Geländebegehung im Bereich des „Pappelforstes“ durchgeführt, der im Rahmen der Verschwenkung der L 33 in südlicher Richtung beseitigt werden würde. Die Geländebegehung erfolgte zum Zweck der Einschätzung, ob der zu beseitigende Teil des Waldes als Landlebensraum einschließlich Winterquartier für Amphibien geeignet ist. Die Einschätzung wurde anhand von Fotos, die bei der Geländebegehung angefertigt wurden, dokumentiert (s. Kap. 7 Fotodokumentation).

Der **Teichmolch** ist eine sehr anpassungsfähige Art und bewohnt nahezu alle, zumeist offene Landschaften (NÖLLERT 2000). An Land sucht er aber die verschiedenartigsten feuchten und kühlen Versteckplätze auf, in denen er oft auch überwintert. Der „Pappelforst“ bietet daher offensichtlich idealen Landlebensraum für den Teichmolch.

Der in Berlin stark gefährdete **Kammmolch** zeigt zwar eine Vorliebe für offene Landschaften, jedoch dringt er auch in größere Waldgebiete ein. Die Landlebensräume des Kammmolches liegen zumeist in unmittelbarer Gewässernähe. Man findet ihn dort u.a. unter totem Holz, im Wurzelbereich von Bäumen und Büschen und in tiefen Bodenschichten. Diese Strukturen und Teilhabitate sind im „Pappelforst“ vorzufinden.

Die **Rotbauchunke**, die im Land Berlin vom Aussterben bedroht ist, bevorzugt offene Landschaften aber auch sonnenbeschienene Waldränder, wie sie der Südrand des „Pappelforstes“ aufweist. An Land findet man die Art unter und in totem Holz, unter Steinen oder im Wurzelbereich von Bäumen und Sträuchern.

Die **Knoblauchkröte** ist vor allem in offenen, steppenartigen Lebensräumen zu finden, jedoch werden auch lichte Waldbestände und Feldgehölz besiedelt. Vielfach werden leicht grabbare Böden aufgesucht, die beispielsweise auch im „Pappelforst“ zu finden sind.

Von den an der Weiherkette nachgewiesenen verschiedenen Amphibien sind einige Arten darunter, die beschattete Lebensräume benötigen. So zeigt die in Berlin gefährdete **Erdkröte** eine enge Bindung an Waldbestände, zu denen auch der „Pappelforst“ aufgrund seiner oben aufgezeigten Strukturvielfalt gehört.

Der **Moorfrosch** kommt u.a. auch an „Bogen-“ und „Untersee“ vor. Beide Gewässer befinden sich in der Nähe des „Pappelforstes“. Der Moorfrosch besiedelt bevorzugt Lebensräume mit hohem Grundwasserstand und kommt daher in Niedermooren, Erlenbrüchen und Auenlandschaften vor. Moorfrösche sind sowohl in feuchten Offenlandbiotopen wie Moorwiesen und Verlandungsbereiche als auch in lichten und feuchten Wäldern wie Weichholzaunen zu finden. Da sich die Winterquartiere der Art in der Regel an Land befinden, können diese auch im „Pappelforst“ liegen.

Alle heimischen Amphibienarten sind im unterschiedlichen Maße an terrestrische Lebensräume gebunden, die sie als Sommer- und/oder Winterquartier nutzen. Nur wenige Arten, halten sich dabei in Nähe von Gewässern oder größtenteils an oder in Gewässern auf, wie beispielsweise der **Teichfrosch**, der jedoch häufiger an Land als unter Wasser überwintert.

Aufgrund der örtlichen Situation besitzt der „Pappelforst“, wie oben erläutert, eine wesentliche Bedeutung für Amphibien, die die Hönower Weiherkette als Laichgewässer nutzen. Vor allem für die auf Waldbestände angewiesenen Amphibien, deren Laichgewässer in unmittelbarer Nähe des „Pappelforstes“ liegen, wäre jeder Teilverlust des Waldes als erhebliche Schädigung der vorhandenen unterschiedlichen Amphibienpopulation zu werten. Besonders betroffen wären nicht nur die vom Aussterben bedrohte Rotbauchunke, sondern auch der stark gefährdete Kammmolch und die gefährdete Erdkröte.

3 Vögel

Der Innenteil des „Pappelforstes“ ist strukturarm geprägt und wird gemäß FROMMER (2014) ausschließlich von der aus China stammenden Großblatt-Pappel (*Populus lasiocarpa*) aufgebaut. Im östlichen Bereich geht der Pappelbestand in einen sukzessiven strauchartigen Gehölzaufwuchs mit einzelnen Jungbirken über. Die Geländebegehung im Frühjahr 2015 hat ergeben, dass die Pappelbäume insgesamt keine bedeutsamen Biotopbäume darstellen. Im Pappelforst konnte nur ein Ringeltauben- und ein Amselnest sowie eine (vermutlich) Buntspechthöhle gefunden werden. Die Buntspechthöhle wurde von einer Kohlmeise als Revier besetzt hat. Im östlichen Bereich vor dem Pappelforst befinden sich jedoch noch zwei weitere Ringeltaubennester (je eins auf einer Birke und einem Ahorn).

Der wertvollste Gehölzbestand hinsichtlich Nistgelegenheit für Vögel ist die 1. Baumreihe des „Pappelforstes“ südlich der L 33, der durch reichlichen Gehölzaufwuchs heckenartig erscheint. Dort sind Spitz-Ahorn und der amerikanische Eschen-Ahorn unterschiedlichen Alters vertreten, Pappeln sind kaum noch vorhanden. Das Habitatangebot an abwechslungsreichen Strukturen wie liegende Totholzbestände, Gebüschkomplexe und einzelne Höhlenbäumen ist vorhanden, so dass verschiedene Vogelarten einen Brutplatz finden.

Die Strauch- und Krautschicht ist unterschiedlich ausgeprägt, so dass Gebüschbrüter und andere Freibrüter vor allem im Randbereich des „Pappelforstes“ sich einfinden. Im Innenbereich des Pappelforstes ist die Strauchschicht nur im geringen Umfang vorhanden.

In nachfolgender Tabelle (Tab. 3) sind die Vogelarten aufgeführt, die im Jahr 2013 festgestellt wurden (UMLANDPLAN 2013). Die Feststellungen erfolgten im Zuge von Untersuchungen von nistenden Vögeln und Fledermäusen in den zu fällenden Alleebäumen. Dabei wurden auch der straßenseitige Randbereich des „Pappelforstes“ (1. Baumreihe südlich der L 33) sowie der Gehölzriegel nördlich der L 33 berücksichtigt.

In der Tabelle sind auch Vogelarten aufgeführt, die gemäß UNB MARZAHN-HELLERSDORF (2014) im Bereich der südlich angrenzenden Gewässer und deren Umfeld nachgewiesen wurden. Es wurden jedoch nur die Arten berücksichtigt, die möglicherweise im „Pappelforst“ und dessen unmittelbare Umgebung brüten könnten.

Tab. 3: Liste der Vogelarten im „Pappelforst“ und Umgebung.

Deutscher Name - Wissenschaftlicher Name	RL BB	RL B	VS RL	BAV	Status im „Pappelforst“	Nachweis
Amsel - <i>Turdus merula</i>	-	-		§	Brutvogel	UNB MARZAHN-HELLERSDORF (2014)
Blaumeise - <i>Cyanistes caeruleus</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Buchfink - <i>Fringilla coelebs</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Buntspecht - <i>Dendrocopos major</i>	-	-		§	Brutverdacht	UMLANDPLAN (2013)
Eichelhäher - <i>Garrulus glandarius</i>	-	-		§	Nahrungsgast	UMLANDPLAN (2013)
Elster - <i>Pica pica</i>	-	-		§	Nahrungsgast	UMLANDPLAN (2013)
Fitis - <i>Phylloscopus collybita</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Gartenbaumläufer - <i>Certhia brachydactyla</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Gartengrasmücke - <i>Sylvia borin</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)

Deutscher Name - Wissenschaftlicher Name	RL BB	RL B	VS RL	BAV	Status im „Pappelforst“	Nachweis
Gelbspötter - <i>Hippolaie icterina</i>	-	-		§	Brutvogel	UNB MARZAHN-HELLERSDORF (2014)
Goldammer - <i>Emberiza citrinella</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Grünfink - <i>Carduelis chloris</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Grünspecht - <i>Picus viridis</i>	-	-		§§	Nahrungsgast, ggf. Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Klappergrasmücke - <i>Sylvia curruca</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Kohlmeise - <i>Parus major</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Kuckuck - <i>Cuculus canorus</i>	-	-		§	Nahrungsgast, ggf. Brutvogel	UNB MARZAHN-HELLERSDORF (2014)
Mäusebussard - <i>Buteo buteo</i>	-	-		§§	Brutvogel, im straßenseitigen Randbereich	UMLANDPLAN (2013)
Mönchsgrasmücke - <i>Sylvia atricapilla</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Nachtigall - <i>Luscinia megarhynchos</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Nebelkrähe - <i>Corvus cornix</i>	-	-		§	Brutvogel, im straßenseitigen Randbereich	UMLANDPLAN (2013)
Ringeltaube - <i>Columba palumbus</i>	-	-			Mehrere Nester auch im Papelforst	UMLANDPLAN (2015)
Rotkehlchen - <i>Erithacus rubecula</i>	V	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Schwanzmeise - <i>Aegithalos caudatus</i>	-	-		§	Nahrungsgast	UMLANDPLAN (2013)
Seidenschwanz - <i>Bombycilla garrulus</i>	-	-		§	Nahrungsgast im Winter	UMLANDPLAN (2013)
Singdrossel - <i>Turdus philomelos</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Star - <i>Sturnus vulgaris</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Stieglitz - <i>Carduelis carduelis</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Zaunkönig - <i>Troglodytes troglodytes</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)
Zilpzalp - <i>Phylloscopus trochilus</i>	-	-		§	Brutvogel	UMLANDPLAN (2013)

Erläuterungen:

RL BB = Rote Liste Brandenburgs (RYSLAVY & MADLOW 2008)
 RL B = Rote Liste Berlins (WITT & STEIOF 2013)
 0 Ausgestorben, verschollen bzw. verschwunden
 1 Vom Aussterben bedroht
 2 Stark gefährdet
 3 Gefährdet
 R Extrem selten bzw. selten
 V Arten der Vorwarnliste
 - nicht gefährdet

VSRL = Vogelarten der EG-Vogelschutzrichtlinie 79/409:
 I = besonders zu schützende Art gemäß Anhang I

BAV = Bundesartenschutzverordnung
 § - besonders geschützte Art
 §§ - streng geschützte Arten

4 Fledermäuse

Im Zuge von Untersuchungen von nistenden Vögeln und Fledermäusen in den zu fällenden Alleebäumen konnten keine Quartiere und / oder Wochenstuben von Fledermäusen nachgewiesen werden (UMLANDPLAN 2013). Auch im Bereich der L 33 sowie im Umfeld der L 33 wurden keine fliegenden Fledermäuse beobachtet. Es ist jedoch zu vermuten, dass Fledermäuse zwischen der „Hönower Weiherkette“ und dem „Pappelforstes“ nach Nahrung suchen oder sogar vorhandene Habitatnischen als Quartier nutzen. Dies könnte auch auf den Gehölzbestand (1. Pappelreihe) zwischen der L 33 und dem „Pappelforst“ zutreffen. Das Innere des „Pappelforstes“ ist aufgrund der Strukturarmut weniger als Lebensraum für Fledermäuse geeignet.

Gemäß UNB MARZAHN-HELLERSDORF (2014) kommen im Gebiet Großer *Abendsegler* (*Nyctalus noctula*) und Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), vermutlich auch weitere Arten regelmäßig als Nahrungsgäste vor. Die Altbäume um den „Weidenpfuhl“ dienen möglicherweise auch als Wochenstuben, mindestens aber als Quartier.

5 Zusammenfassung

Der Landesbetrieb Straßenwesen (LS), Dezernat Planung Ost, Nebensitz Eberswalde und das Land Berlin planen den vierstreifigen Ausbau der L 33 zwischen der Ortslage von Hönow (Landkreis Märkisch-Oderland) und der Anbindung der Stendaler Straße in Berlin.

Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens sind mehrere Varianten dargestellt, die eine Verlegung der Straße nach Süden beinhalten. Dadurch wird der Abstand zur vorhandenen Häuserreihe westlich von Hönow vergrößert, aber gleichzeitig auch eine Teilfläche einer Waldfläche („Pappelforst“) dauerhaft beansprucht bzw. versiegelt.

Der „Pappelforst“ ist aus verschiedenen Baumarten unterschiedlichen Alters aufgebaut und besteht in vielen Bereichen aus abwechslungsreichen Strukturen wie liegende Totholzbestände, Gebüschkomplexe und Höhlenbäumen. Da im Süden mehrere Kleingewässer der „Hönoweiherkette“ mit zahlreichen Amphibienartenvorkommen direkt an den „Pappelforst“ grenzen, ist zu vermuten, dass der Waldbestand des „Pappelforstes“ terrestrischen Lebensraum für Amphibien darstellt. Um die Vermutung zu bestätigen, wurde eine Geländebegehung durchgeführt und Daten recherchiert.

Durch die Geländebegehung wurde der Nachweis erbracht, dass der „Pappelforst“ aufgrund seiner Strukturvielfalt und Ausstattung einen bedeutsamen Landlebensraum für **Amphibien** darstellt. Hierzu gehören sowohl Winterquartier als auch Sommerlebensraum, in dem Amphibien Nahrungsgrundlage sowie Schutz vor Austrocknung und Versteckmöglichkeiten finden.

Vor allem für die auf Waldbestände angewiesenen Amphibien, deren Laichgewässer in unmittelbarer Nähe des „Pappelforstes“ liegen, wäre jeder Teilverlust des Waldes als erhebliche Schädigung der vorhandenen unterschiedlichen Amphibienpopulation zu werten. Besonders betroffen wären nicht nur die gemäß Roter Liste von Berlin „vom Aussterben bedrohte“ Rotbauchunke, sondern auch Kammmolch und Knoblauchkröte, die „stark gefährdet“ sind sowie die „gefährdete“ Erdkröte und der Moorfrosch. Die beiden letztgenannten sind ebenfalls Arten nach Anhang IV FFH-Richtlinie.

Die Gehölzbestände im Randbereich des „Pappelforstes“ mit ihren vielfältigen Gehölzarten, Altersstrukturen und unterschiedlichen Habitatementen sind nicht nur ein bedeutender Lebensraum für Amphibien, sondern auch für einige **Vogelarten**, die hier Nahrungsgrundlage und auch Nistmöglichkeiten haben. Der Teilverlust des „Pappelforstes“ und insbesondere dessen Randbereiche wäre für diese Vogelarten, aber auch potentiell für **Fledermäuse** eine Beeinträchtigung der Lebensraumfunktionen. Lebensraumfunktionen. Es findet allerdings kein Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten statt.

6 Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

AGRARBÖRSE Deutschland Ost e.V. (2009): Untersuchung zur Herpetofauna in der Hönower Weiherkette.

BFN - Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. Bonn - Bad Godesberg.

FROMMER (2014): Gutachten zur Beurteilung des Ausmaßes der zu erwartenden Wurzeleingriffe auf die Pappeln im südlichen Landschaftsschutzgebiet und der Erhaltungswürdigkeit der Allee im Zusammenhang mit dem vierstreifigen Ausbau der L 33 Hönow – Stendaler Straße (Berlin).

GLANDT, D. (2013): Liste der Amphibien und Reptilien Europas und der angrenzenden Atlantischen Inseln. Stand: Februar 2013.

KRAPP, F. (Hrsg.) (2011): Die Fledermäuse Europas. Ein umfassendes Handbuch zur Biologie, Verbreitung und Bestimmung. Wiebelsheim.

LS - LANDESBETRIEB STRAßENWESEN, Niederlassung Ost, Nebensitz Eberswalde (2011): Planfeststellungsunterlage LBP und ASB zum „Vierstreifigen Ausbau der L 33 Hönow - Stendaler Straße (Berlin)“. Bearb.: Daber & Kriege GmbH, Mahlow.

LUA - LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (Hrsg.) (2002): Lebensräume und Arten der FFH-Richtlinie in Brandenburg. In: Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, Jg. 11, Heft 1, 2.

LUA - LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (2007): Angaben zum Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten der in Brandenburg heimischen Vogelarten. Endfassung vom 27. September 2007. (Anlage 2).

MUNR - MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND RAUMORDNUNG DES LANDES BRANDENBURG (1992): Rote Liste - Gefährdete Tiere im Land Brandenburg. Potsdam.

NÖLLER, A. & NÖLLERT, C. (1992). Die Amphibien Europas. Stuttgart.

SCHNEEWEIß, N., KRONE, A., BAIER, R. (2004): Rote Liste und Artenliste der Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia) des Landes Brandenburg. In: Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 13 (4), Beilage zum Heft 4, 2004, Potsdam. 35 Seiten.

UMLANPLAN (2013): L 33 vierstreifiger Ausbau Hönow – Landesgrenze Brandenburg / Berlin. Faunistische Bestandserfassungen.

UNB Bezirksamt Berlin Marzahn-Hellersdorf (2014): Informationen zum Vorkommen von Tierarten, mitgeteilt von Camillo Kitzmann vom NABU Berlin Marzahn-Hellersdorf. E-Mail am 11.08.2014 an den Landesbetrieb für Straßenwesen.

Datenmaterial zu verschiedenen Kleingewässern der Hönower Weiherkette aus unterschiedlichen Zeiträumen.

WITT, K. & STEIOF, K. (2013): Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin. 3. Fassung, 15.11.2013. In: Berl. Ornithol. Ber. 23, 2013, S. 1 – 23.

7 Fotodokumentation

Alle Fotos der Fotodokumentation wurden im Herbst 2014 und Frühjahr 2015 im „Pappelforst“ angefertigt.



Foto 1

Im Foto ist ein aufgeschichteter Totholzstreifen zu erkennen (verläuft vom unteren linken Rand nach oben in die Bildmitte). Dieser erstreckt sich auf einige hundert Meter und ist etwa 60 cm hoch und mindesten 150 cm breit. Da der Totholzstreifen seit vielen Jahren vorhanden ist, bildet er im unteren Bereich eine modrige, lockere Substanz aus zersetztem Holz, Falllaub und Erde. Aufgrund dieser Ausprägung ist der Totholzstreifen geeignet, als Tagversteck aber auch Winterquartier für

Amphibien zu dienen. Zudem verhindert die dichte Schichtung ein winterliches Durchfrieren des Bodens, so dass Amphibien, die unter dem Totholzstreifen sich befinden könnten, geschützt sind. (Aufnahme: 05.09.2014)



Foto 2
Detailansicht des aufgeschichteten Totholzstreifens (s. Foto 1), der Amphibien und anderen Tieren Winterquartier bzw. Unterschlupf bietet. (Aufnahme: 05.09.2014)



Foto 3
Im „Pappelforst“, der sich aus verschiedenen Gehölzarten aufbaut ist der Boden oberflächenhaft oft locker ausgeprägt und mit einer dicken Falllaubabschicht überdeckt. Darüber hinaus sind zahlreiche Höhlen von Nagern im Boden vorhanden. Amphibien finden hier geeignete Möglichkeiten sich für das winterliche Quartier einzugraben. (Aufnahme: 05.09.2014)



Foto 4
Durchgehender locker geschütteter, parallel zur Straße verlaufender Erdwall mit zahlreichen Erdlöchern bzw. -höhlen sowie darüber liegende Laubschicht und Totholzbestände am nördlichen Randbereich des „Pappelforstes“. Amphibien können dieses verschachtelte Gefüge als Winterquartier nutzen. (Aufnahme: 05.09.2014)



Foto 5
Detail Ansicht des Erdwalls (s. Foto 4) mit zahlreichen Erdhöhlen (s. Farbpfleile), in denen Amphibien vor Winter einbruch kriechen und verbleiben können. (Aufnahme: 05.09.2014)



Foto 6

Die meisten Waldteile des „Pappelforstes“ sind strukturreich geprägt und besitzen eine charakteristische Boden-, Strauch- und Baumschicht. Die Vegetationsvielfalt ermöglicht ein reichhaltiges Vorkommen von Insekten, die u.a. von Amphibien gefressen werden können. Das Licht- und Schattenmosaik im Wald begünstigt an Gehölz gebundene Amphibien, die hier optimalen Sommerlebensraum vorfinden. (Aufnahme: 05.09.2014)



Foto 7

Zweitansicht der strukturreichen Waldanteile des „Pappelforstes“ (vgl. Foto 6), die nicht selten viel liegendes Totholz enthalten, die den Amphibien als Tagverstecke dienen können. (Aufnahme: 05.09.2014)



Foto 8

Im „Pappelforst“ ist zahlreich liegendes Totholz aus Stämmen und Starkästen zu finden, das teilweise eine hohe Schicht bildet. Unter diesen, meist morschen Stämmen können sich Amphibien an Hitzetaschen verstecken und als Winterquartier nutzen. (Aufnahme: 05.09.2014)



Foto 9

Neben natürlichen Totholzfall befinden sich Gartenabfälle wie Gehölzschnitt, ausgegrabene Beersträucher und Ziergehölze, die von den Anwohnern an der L 33 regelmäßig am Waldrand des „Pappelforstes“ abgelegt werden. (Im Bild sind frische Langrasschnittabfälle zu erkennen.) Die Gartenabfälle, die teilweise dicke Schichten bilden, können als Unterschlupf und sogar als Winterquartier für Amphibien dienen. (Aufnahme: 05.09.2014)



Foto 10
Unter diesen aufgeschichteten, teilweise überwuchernden Gartenabfällen aus Ziersträuchern (*Thuja spec.*), Stämmen und Ästen von Obstgehölzen finden Amphibien Versteck- und Quartiermöglichkeiten (vgl. Foto 9).
(Aufnahme: 05.09.2014)



Foto 11
Der teilweise hohe Altholzanteil im „Pappelforst“ produziert reichlich Totholz, das - wenn es auf die Erde gefallen ist - mit dem Boden eine humusreiche, lockere Bodenschicht bildet. Mit dem Krautbewuchs bildet sich dadurch ein feuchtes Milieu, das den Landlebensraum für verschiedene Amphibienarten stark begünstigt.
(Aufnahme: 05.09.2014)



Foto 12

Der „Pappelforst“, der in vielen Abschnitten der Randbereiche von anderen Laubbaumarten wie Birke, Spitz- und Eschenahorn geprägt wird, zeigt im östlichen Abschnitt mehrere 10 bis 20 m langezogene grabenartige Vertiefungen. (Farbpfeile zeigen auf den ungefähren Verlauf eines solchen Grabens.) In den ca. 80 cm breiten und 40 bis 50 cm tiefen Gräben hat sich dick geschichtetes Laub über viele Jahre gesammelt, unter das sich nun Amphibien den Winter über verkriechen können. (Aufnahme: 05.09.2014)



Foto 13

Der Innenbereich des „Pappelforstes“ ist von geringerem Struktur-reichtum geprägt als die Randbereiche und bietet daher nur wenigen Vogelarten ausreichenden Lebensraum. (Aufnahme: 23.01.2015)